

Protokoll der Generalversammlung 2023

Datum: Samstag, 03. Juni 2023

Ort: Restaurant Gasthof zum Schützen, Aarau

Anwesende: Vorstandsmitglieder

Stefan Schürmann (SSCH) Präsident, Martin Kaske (MK), Dominique Kramer (DK), Marlies Widmer (MW)

Geschäftsstelle

Beat Schumacher (BS) Geschäftsführer, Simone Steiner (SS), Chiara Augsburg (CA), Sarah Haug (SH), Claudia Kaufmann (CK)

Mitglieder

Margrit Rickenbacher (MR), Irène Bieri (IB), Ueli Bieri (UB), Daniel Mahler (DM), Doris Waldmeier (DW), Andreas Lüscher (AL), Urs Moser (UM), Nadja Brodmann (NB), Regula Brugger (RB)

Gäste

Andy Waldmeier (AW)

Abwesende: Destina von Allmen

Entschuldigte: Jakob Treichler (Ehrenmitglied), Kathrin Nigg, Marco Azzoni, Iris Wanner Azzoni, Margrit Schwarz

Protokollführung: Claudia Kaufmann

Ablauf GV:

08:00 – 09:30 Einrichten
09:30 – 10:00 Empfangskaffee & Gipfeli; Austauschmöglichkeit
10:00 – 12:30 Generalversammlung (siehe Traktanden)
13:00 – 15:00 Mittagessen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzählende und Protokollführung
3. Protokoll der Generalversammlung 2022
4. Jahresbericht 2022 und Ausblick 2023
5. Jahresrechnung 2022 und Bericht der Kontrollstelle
6. Entlastung von Vorstand und Kontrollstelle
7. Anträge der Mitglieder
8. Festlegung des Mitgliederbeitrags
9. Wahlen: Vorstand, Präsident, Kontrollstelle
10. Varia

1. Begrüssung

SSCH begrüsst alle Anwesenden, insbesondere Urs Moser (Sohn der Gründerin von KAGfreiland -Lea Hürlimann), zur GV im Restaurant Gasthof zum Schützen.

Jakob Treichler wird als Ehrenmitglied entschuldigt. Weitere Abmeldungen werden protokollarisch erwähnt.

BS – allgemeine Informationen:

Infos zu Auflagen wie Flyer, Magazin, etc., Parkplatzticket sowie WC. Vorstands-Entscheid: KAG übernimmt die Kosten des GV-Mittagessens für alle Teilnehmenden (freiwillig kann mittels Flyer Einzahlungsschein Kosten von CHF 35.00 überwiesen werden).

2. Wahl Stimmzählende und Protokollführung

Anwesende Mitglieder (18) und Stimmdellegationen (3) ergeben gesamthaft 21 vertretene Stimmen.

Das absolute Mehr beträgt 11 Stimmen.

Daniel Mahler wird einstimmig zum Stimmzählenden gewählt.

Claudia Kaufmann wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 2022

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird mit 21 Stimmen angenommen.

4. Jahresbericht 2022 und Ausblick 2023 - vorgestellt von BS, CA, SH und SS

Personelles - vorgestellt von BS

BS stellt chronologisch das 5-köpfige Team -alle im Teilzeitpensum- der Geschäftsstelle in Aarau vor.

BS als Geschäftsleiter (70%) , seit knapp 3 1/2 Jahren mit dabei,

SS (60%) seit bald 2 Jahren, zuständig für Kommunikation/Medien,

CA (80%), mit Hintergrund «Agronomie», seit genau 1 Jahr- im Bereich Tierwohl/Tierschutzprojekte tätig,

In diesem Jahr neu dazugestossen sind im März CK (50%), zuständig im Bereich Administration/Mitgliederbetreuung sowie seit April SH (80%), ebenfalls mit Hintergrund «Agronomie» im Bereich Tierwohlprojekte/Nutztierschutz tätig.

Rückblick 2022, allgemein – vorgestellt von BS

- Kontinuität & Stabilität
- Keine Verzettelung, Fokussierung der Tätigkeiten (Ressourcen)
- Finanzen weiter stabilisieren (straffes Kostenmanagement, stabile Einnahmen, positives Ergebnis) -> Sanierung abgeschlossen, Finanzen gut, sparsam unterwegs, haben gute und stabile Einnahmen, KAGfreiland ist solid & gut eingestellt, hat gute Position für kommende Jahre
- Neue Datenbank „Diamant“ seit März 2022, bisher „Sextant“ -> neue Datenbank, Einsparung finanziell, einfacher & bedienungsfreundlicher
- Aufbau Team -> Mitarbeiterwechsel von 2 Mitarbeiter im normalen Rahmen, im kleinen Team reissen Mitarbeiterwechsel leider Lücken, welche minimale Unruhe und zeitliche Verzögerungen hinterlassen
- Projekt „Lebwohl“ umsetzen
- Start Projekt „Zuhause gross werden“ mit Partner BIO Luzern
- Kommunikationsmassnahmen & Sichtbarkeit intensivieren
- Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen -> Strategie allgemein 2020/2021 umsetzen können

Rückblick 2022, Finanzen - vorgestellt von BS

- Kosten sind unter Kontrolle (Sparsamkeit), Reporting via Quartalsabschlüsse -> d.h. alle 3 Monate einen Abschluss intern mit Treuhändler, grosser Abschluss Ende Jahr (Jahresabschluss, von Jan.-Dezember); detaillierter, geht in Revision, Überprüfung von unabhängiger Stelle

- Einnahmen positiv
 - Mitgliederbeiträge / Spenden
 - Projektbezogene und allgemeine Stiftungsbeiträge
 - Erbschaften / Legate -> im 2022, sowie auch schon im Vorjahr; diese sind nie budgetiert, da unvorhersehbar
 - Jahresabschluss Ende 2022: Gewinn CHF 23'359.-
 - Einnahmen Erbschaften / Legate: CHF 385'596.-
 - Liquidität Ende 2022: CHF 1'738'165.- -> wenig bar in Kasse, grösstenteils auf Bank Raiffeisen, ABS sowie auch bei PostFinance
 - Vereinsvermögen (Kapital) Ende 2022: CHF 1'199'156.-
- KAGfreiland ist somit finanziell sehr solide und gesund aufgestellt

Ausblick 2023 - vorgestellt von BS

- Wir sind in der Aufbau- und Umsetzungsphase
 - personell / Team
 - inhaltlich / projektbezogen -> die zwei Projekte „Zuhause gross werden“ und „Lebwohl“
 - Öffentlichkeit für Nutztierschutz sensibilisieren
 - politische Stellungnahme, Kampagnenarbeit
 - Medien- und Kommunikationsarbeit intensivieren
 - Organisations- und Kompetenzreglement
- Stabiles finanzielles Fundament (Mitglieder, Spender, Stiftungen)
- Weitere Projekte geplant für 2024; laufende Ausschreibung für Kooperationen -> (April-Juni 23), zur Zeit noch keine Anfragen eingegangen
- Es braucht *KAGfreiland*, die Chancen und das Potenzial sind intakt, zudem spricht der Zeitgeist für uns!

Projekt «Lebwohl» - vorgestellt von SH

Einleitend:

- Das Projekt «Lebwohl» läuft seit letztem Jahr
- Förderung der Hof- oder Weidentötung auf den Betrieben
- Verbreitung in der Schweiz, damit dies auf möglichst vielen Betrieben umgesetzt werden kann.
- Vorteil der Hof- oder Weidentötung:
 - ⇒ Das Tier kann in seiner gewohnten Umgebung/Herde sein
 - ⇒ Betäubung und Entblutung auf dem Hof
 - ⇒ Transport zur Weiterverarbeitung in den Schlachthof nicht mehr lebend und somit dem Stress des Transportes zum Schlachthof nicht mehr ausgesetzt

Ausgangslage

- Seit 2020 ist die Hof- und Weidentötung erlaubt (nur mit Sonderbewilligungen)
- Bewilligung der zuständigen kantonalen Behörde notwendig (Veterinärämter; mit strengen Auflagen verbunden für Betriebe)
- Vom Entbluten bis zur Ausweidung im Schlachthof darf es nur 45 Minuten dauern (gesetzlich vorgeschrieben)
- Verlängerung auf 90 Minuten dient dem Tierwohl und ermöglicht mehr Betrieben Hoftötung zu machen (Anfangs Jahr hat es eine entsprechende Vernehmlassung gegeben, KAGfreiland hat positive Stellungnahme für 90 Minuten eingereicht; Entscheid noch ausstehend) Zur Zeit muss aber von den 45min. ausgegangen werden, bis Entscheid gefällt wird.

→ DW: Wie ist dies bei Jägern? Wenn Rehe geschossen werden, diese werden ja nicht in den Schlachthof gebracht? Das Erlegte wird grundsätzlich im Wald ausgenommen?

NB: Jäger lassen vor Ort ausbluten und weiden aus, verzehren das Erlegte in der Regel selber, Fleisch wird somit nicht vermarktet. Bauern dürfen selber nicht ausweiden, wird durch Schlachtereie gemacht.

Die Frage, wieso denn Jäger dies dürfen und Bauern nicht, steht im Raum.

CA: Jäger unterliegen anderen Gesetzgebungen; sie haben ein Jagdpatent und dies sei sicher Teil dieser Ausbildung. Solange das Wild zum Eigenverzehr gebraucht wird, obliegt es nicht den gesetzlichen Auflagen via Schlachthof.

Das Wild, welches in Läden zu kaufen sei, haben den Weg offiziell über Schlachtereieen genommen und Herkunft seien Betrieben mit Wild und nicht privat aus der Wildnis. Bei der Weidentötung wäre es ähnlich wie bei einer Jagd. Derjenige, der schießt,

muss im Besitz des Jagdpatentes sein. Da das Fleisch dann in den Lebensmittelhandel kommt, muss es in einem zertifizierten Schlachtbetrieb ausgenommen werden.

Der Weg zur Hoftötung

- Der Betrieb wählt ein System und stellt ein Gesuch für die provisorische Bewilligung; zuständig ist das Veterinäramt; im Gesuch muss enthalten sein, der genaue Ablauf, welches System, mit welcher Metzgerei eine Zusammenarbeit besteht, welcher Schlachtbetrieb, ganze Infrastruktur etc.
- Kantonales Veterinäramt begleitet die ersten fünf Hoftötungen und beurteilt diese
- Wenn die Beurteilung positiv ausfällt, wird die definitive Bewilligung erteilt
- Bewilligungsverfahren ist kostspielig und aufwändig

Die verschiedenen Systeme

- **Bolzenschuss**
 - Betäubung im Fressgitter
 - Betäubung in der mobilen Schlachteinheit (MSE)
- **Kugelschuss**
 - Betäubung durch Schuss aus einem Gewehr (Bei Weidentötungen; Jagdausbildung obligatorisch)

Die Dienstleister

Beratung bei der Umsetzung, Unterstützung beim Gesuch stellen

- **Platzhirsch Hofschlachtungen GmbH**
 - Geschäftsführer: Mischa Hofer
 - System: Mobile Schlachteinheit (MSE)
 - Tätigkeitsgebiet: Schweizweit
- **Waidwerker GmbH**
 - Geschäftsführer: Damian Signer
 - System: Betäubung im Fressgitter oder Weidetötung
 - Tätigkeitsgebiet: Zürich und Ostschweiz

Was bisher geschah 2022 / 2023

- Gespräche mit Stakeholdern geführt → Standortbestimmung → KAG braucht weiterhin!
- Projektplan angepasst (Ziele und Massnahmen wurden definiert; Fokus bei Hofschlachtungen auf Rindvieh)
- Netzwerk aufgebaut (Kontaktaufnahme mit Dienstleister, Schlachtbetrieben, Begleitung bei Hoftötungen, etc.)
- Hoftötung mit verschiedenen Systemen erlebt
- Unterlagen erstellt (Informationsmaterial, Versand an KAG-Bauern)
- Betriebe angeschrieben

Was kommt noch

- **Akquise** von Betrieben
- **Einführung der Hoftötung** auf KAGfreiland-Betrieben unterstützen (Administrative Hilfe bei der Gesuchstellung, welches sehr aufwändig und komplex ist, Dienstleister vermitteln, beratend bei der Fleischvermarktung, ebenfalls finanzielle Unterstützung in Form der Kostenübernahme der 5 Probeschlachtungen)
- Unterstützung von motivierten Metzgern, die Hoftötung als **Dienstleistung** anzubieten
- Organisation eines **Erfahrungsaustauschs** zwischen den Akteuren
- **Sensibilisierung der Gesellschaft** durch Berichte im MAZ, Website etc. (Konsumenten Vorteile aufzeigen von Fleisch aus Hoftötungen, Tierwohl, Qualität des Fleisches → Konsumenten mehr Fleisch aus Hoftötungen kaufen und somit die Bauern damit unterstützen)

Projekt «Zuhause gross werden» - vorgestellt von CA






Bei diesem Projekt geht es darum, dass die Kälber solange auf dem Geburtsbetrieb bleiben, bis sie keine Milch mehr trinken, sprich «abgetränkt» sind.

In der Praxis läuft das jedoch ganz anders: die Kälber kommen mit 3-4 Wochen als «Tränker» in den Handel und werden in die Kälbermast/Grossvieh-Mastbetriebe transportiert.

Ausgangslage

- Verkaufszeitpunkt der Tränkekälber problematisch (Kälber erhalten durch Muttermilch Antikörper, Immunität noch nicht ausgereift → Immunitätslücke!)
- Stress durch Transport, Betriebswechsel und fremde Kälber (günstige Faktoren für eine Erkrankung)
- Antibiotikaverbrauch von Kälbern > 1/3 aller Nutztiere
- ½ der Bio Kälber kommen in die konventionelle Mast (Keine Wertschöpfung)

Projektpartner

-  Bio Luzern (Projekträger)
-  Albert Koechlin Stiftung
-  Kälbergesundheitsdienst KGD
-  Bio Suisse
-  Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung bbzn.lu.ch

Aktiv mit dabei ist Martin Kaske als Geschäftsführer des KGD und ebenfalls beteiligt ist Stefan Schürmann als Projektleiter bei Bio Luzern.

Ein Beispiel

- **Geburtsbetrieb**
 - 36 Milchkühe
 - Saisonale Abkalbung
 - 100 Tage Milchfütterung
 - ca. 600 Liter Milchverbrauch (Milch landet nicht im Verkauf, sondern für die Kälberabtränkung)

Kälber kommen anschliessend auf einen Partnerbetrieb, dieser nimmt explizit nur Kälber von 1 Geburtsbetrieb auf. Bei diesem Partnersystem macht der Mastbetrieb auch die Aufzucht, d.h. die Aufzuchtrinder gehen auf Milchbetrieb als Milchkuh, bringen zukünftiges Keimmilieu bereits mit auf Mastbetrieb → positiver Kreislauf

- **Weidemastbetrieb**
 - Winter 36 Tiere
 - Sommer 72 Tiere
 - Abtränken mit Wasser
 - Vollweide, nur Heu & Gras

→ DW: Ist dies Mutterkuhhaltung, dass sie bei der Mutter Milch trinken können oder Aufzucht mit Schoppen?

CA: Auf diesem Beispiels Hof gibt es Ammankühe, welche zwar nicht die biologische Mutter sind, jedoch die Kälber trinken lassen, aber nicht nur, sondern auch mit Schoppen.

DW: Ich finde es immer traurig, wenn man einer Mutterkuh die Kälber immer gerade wegnimmt. Glaube, es war bei der Kleinbauervereinigung, hat jemand geschrieben, die Hälfte der Milch sei für die Kälber und die andere Hälfte gäbe sie weg.

CA: Es gibt Betriebe, die die Muttergebundene Aufzucht betreiben und so in dieses Projekt kommen. Es ist im Projekt wie keine Voraussetzung. Es gibt solche Betriebe, die wir in diesem Projekt haben; am Schluss ist es einerseits eine philosophische und andererseits eine wirtschaftliche Frage, da die Milch nicht verkauft werden kann, respektive sie müsste extrem teurer sein, um die Lücke des Abtränkens zu füllen. Es gibt auf jeden Falle Betriebe, die dies so machen.

DM: Wie hoch ist der Milchpreis, wo du verträgst?

CA: Dies ist betriebsabhängig, wo er abliefern. Wir haben hier im Projekt keinen Einfluss.

SSCH: Es ist auch Ansichtssache des Betriebes selber, wie hoch er die Kosten für die Milch, welche er den Kälbern trinkt, einsetzt. Der Eine sagt, sie ist so teuer wie die Milch, die ich hätte verkaufen können, der Andere sagt, sie ist einfach so teuer wie die Produktionskosten dieser Milch sind.

CA: Wir haben bisher leider noch keine genaueren Daten dazu. Aber innerhalb dieses Projektes werden wir all diese Betriebe probieren möglichst gut kennenzulernen und natürlich auch solche Fragen zu sammeln, auch einen Überblick über die verschiedenen Systeme zu bekommen. Damit stehen wir im Moment noch am Anfang.

RG: Wie sieht es mit den Subventionen aus?

CA: Meinen sie die des Bundes oder die von unserer Seite aus?

RB: Nein, die des Bundes.

CA: Das sind beides Bio-Betriebe, welche im Rahmen, wie jeder andere Bio-Betrieb die normalen Direktzahlungen erhält. Für dieses Projekt gibt es im Moment noch nichts. Da gibt es Ideen dazu, dass man dies in der Direktzahlungsverordnung aufnehmen kann, ist aber noch etwas entfernt davon.

SSCH: Man kann aber auch sagen, dass wir auch in diesem Bereich daran arbeiten. Wir schlagen vor, dies so fördern zu können; Ressourcendifferenzbeiträge nennt man dies.

Was bisher geschah 2022 / 2023

- Aufklärung / Information von Betrieben & KonsumentInnen
- Zusammenarbeit mit den Projektpartnern geklärt
- Einarbeitung Mitarbeitende
- Unterlagen erstellt (Informationsunterlagen, Unterlagen für die Gesuche)
- Erste Gesuche beurteilt

Zur Unterstützung; analog zum Projekt von BIO Luzern → Regelung, dass alle interessierten Betriebe am Projekt «Kälber zuhause abzutränken», eine Checkliste ausfüllen. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, wie zBsp. BIO-Betrieb, Verpflichtung, Kälber 10 Jahre lang und nicht nur für dieses Projekt lang, zuhause abzutränken? → Einreichung Gesuch bei KAG über detailliertes Vorhaben, ob Bedarf um Unterstützung bei der Vermittlung besteht, aber auch ganz wichtig, wie die baulichen Veränderung geplant sind. An diesen baulichen Massnahmen beteiligt sich KAG in Form von sogenannten Infrastrukturbeiträgen. Diese sind pro Kälberplatz festgelegt. Man startet mit CHF 500.-/Kälberplatz, es besteht eine festgelegte Degression dazu.

Zur Sicherheit wird in Zusammenarbeit mit dem KGD bei jedem Betrieb, welcher ein Gesuch eingereicht hat, eine Kälbergesundheits-Checkliste durchgeführt. Nur KGD-anerkannte Betriebe erhalten finanzielle Unterstützung. Dies dient unsererseits auch als Qualitätskontrolle.

Was kommt noch

- **Akquise & Unterstützung** von Betrieben (zur Zeit nur KAG-Betriebe, zukünftig auch BIO Suisse oder Demeter)
- **Entschädigung** von Pionierbetrieben
- **Erfahrungsaustausch** (geplant letztes Quartal 2023)
- **Aufklärung & Sensibilisierung** von KonsumentInnen (Medienmitteilung, TV-Beitrag „tierisch“ auf Tele M1, etc.)

→ NB: Wie alt sind die Weidemast-Kälber, wenn sie geschlachtet werden, oder ist es Kalbfleisch?

CA: Nein, es ist bereits Rind.

SSCH: Weidemast, aber es ist keine Pflicht, es geht aber im Projekt ums «Abtränken».

CA: Im Fokus geht es im Moment um das «Abtränken», wir überlassen es den Betrieben & Partnern, wie sie die Fleischproduktion weiterführen. Grundsätzlich ist es in unserem Interesse, dass sie es mit Weidemast-Betrieben machen, damit es die BIO Weiderinder gibt. Ist aber im Moment nicht vorgeschrieben.

AW: Die Betriebe, welche euere Vorgaben erfüllen, erhalten diese ein Zertifikat oder woran erkennt man diese denn? Wie ich gehört habe, Bio ist nicht immer Bio, bzw. wo Bio drauf steht, ist nicht immer Bio drin.

CA: Explizit ein Label, fürs Abtränken auf dem Betrieb, ist keines geplant. Die KAGfreiland-Betriebprodukte selber sind mit einem KAG-Label versehen. Andere Label wie z.Bsp. Demeter führen es schrittweise ein, dass sie das Abtränken auf dem Geburtsbetrieb in die Richtlinien aufnehmen. Es gibt auf dem Markt schon genug Label.

SSCH: Es macht auch keinen Sinn, dass man extra ein Label macht.

CA: Wir versuchen eine vollständige Liste zu erstellen, wo ersichtlich ist, wo die Produkte erhältlich sind oder zumindest mit unseren Projektbetrieben.

SSCH: Aldi bietet bereits Weiderindfleisch unter dem Label retour aux sources an, d.h. das Rind wurde auf dem Geburtshof abgetränkt. Auch Demeter ist das Abtränken bereits Pflicht.

DW: Gibt es noch Betriebe, wo die männlichen Rinder getötet werden? Beobachter hat mal etwas veröffentlicht.

SSCH: Wenn es das gibt, ist es eine Dunkelziffer. Fragen wir dazu doch Martin Kaske!

MK: Gerne. Tatsächlich gibt es diese Diskussionen. Ein höherer Anteil der männlichen Kälber verendet als der der weiblichen. Stellt sich die komische Frage, warum das so ist. Liegt es wirklich daran, dass die Landwirte ihre männlichen Kälber vernachlässigen, sie bei Krankheit nicht behandeln, weil ihr Wert gering ist? In der CH ist es ganz anders als im europäischen Ausland. Hier sind die Tränker-Preise relativ hoch, die Verkaufsquote hoch ist. Ein Tränker im Alter von 3 Wochen kostet zwischen 400 und 1'000 Franken. In Europa wenn überhaupt um die 50 Franken! Bei Abholung der Kälber vielleicht sogar noch daraufzahlen muss, damit sie abgeholt werden!

SSCH: Quasi eine Entsorgungsgebühr!

MK: Es gibt einfach zuviele Kälber auf dem Markt entgegen der Nachfrage. Im Gegenaspekt gibt es hier in der Schweiz eigentlich gar keinen grossen Anlass, Tiere zu vernachlässigen, weil sie einerseits einen noch recht anständigen Marktpreis haben und andererseits ist es bei Säugetieren bekannt, dass die Verendungsrate in den ersten Lebenswochen bei männlichen Tieren höher ist als bei weiblichen. Ist ein biologisches Phänomen.

SSCH: Wir sind mitten drin am Puls eines wichtigen Themas, nicht zuletzt wegen dem Tierwohl des Kalbes aber auch wegen dem Antibiotika. Es ist ein Projekt, welches uns sicherlich noch längers beschäftigen wird.

NB: Gibt es bereits Interessierte ausserhalb des Kanton LU?

CA: Bio Luzern Projekt ist so aufgeleitet, dass vorallem Betriebe aus der Innerschweiz unterstützt werden. Hängt mit der Unterstützung der Albert-Köchlin-Stiftung zusammen. KAGfreiland ist somit der Gegenpol, wir kümmern uns um die restlichen Kantone, d.h. gesamtschweizerisch. Gesuche dürfen aus der ganzen Schweiz an uns gelangen, die aus der Innerschweiz laufen über BIO Luzern. Interesse bekundet haben sich bisher aus den Kantonen GE, TI, AG, ZH, BE sowie Ostschweiz.

SSCH: Überrollt werden wir nicht mit Gesuchen, ist zum Einen auch ein ökonomischer Konflikt. Da es harzt in der Umsetzung, ist es daher umso mehr unterstützungsbedürftig.

CA: Weil der Tränker-Preis so gut sind, braucht es fast einen moralischen Willen, um beim Projekt mitzumachen. Sollte sich der Markt verändern, könnte eventuelle eine Welle an interessierten Betrieben auf uns zukommen. Solange arbeiten wir mit denjenigen, welche aktuell interessiert sind. Je mehr der Erfolg publik wird, dass die Gesundheitskosten minimiert werden können, wird auch der Austausch untereinander stattfinden. Es braucht einfach seine Zeit.

SSCH: KAGfreiland hat mit der Kommunikation (SS) unterstützt, dass Betriebsportrait gemacht wurden, welche Kälber abtränken und einen Partnerbetrieb haben. Daraus ist einer der wichtigen Punkte ersichtlich, dass der portraitierte Betrieb ökonomisch sogar noch mehr an den Kälbern verdiene, obwohl Tränker einen so guten Marktpreis haben und auch die Kosten der Unterbringung auf dem Betrieb von 3 Monaten anstatt nur 3 Wochen viel zu hoch seien. Für ihn geht auch die Rechnung auf, nicht nur das Ethische und Moralische.

MR: Wie steht KAG mit den neuen Gedanken da im Zusammenhang mit Demeter? Gibt es da Unterschiede? Sind wir da an der Spitze? Entweder Demeter oder KAG? Wie ist das Verhältnis?

CA: Wie meinen Sie das mit den Gedanken?

RR: In Bezug auf Tierschutz/Tierwohl.

CA: Grundsätzlich ist für uns beide Organisation das Tierwohl wichtig. Wir arbeiten mit anderen Mitteln. Demeter hat aufgrund seiner Grösse andere Möglichkeiten seine Produkte auf dem Markt zu verkaufen. Wir sind nicht eine Marktorganisation, sondern eine Tierschutzorganisation. Sind jedoch sicherlich keine Konkurrenten, sondern Mitbestreiter.

MR: Für mich stellt sich die Frage, wieso man nicht mehr an Macht gewinnt, wenn man zusammen arbeitet?

SSCH: Das tun wir, es ist ja kein Wettrennen, kein Machtkampf. Wir haben ähnliche Themen, sind aber unterschiedlich gelagert. Demeter ist im Detailhandel mit verschiedenen Produkten im Verkauf und KAGfreiland ist dies nicht. Wir möchten unabhängig sein. Offen bleibt noch die Thematik wie weiter mit dem Label von KAGfreiland. Wird uns noch weiter beschäftigen.

CA: Es gibt ja auch KAGfreiland-Betriebe, wo gleichzeitig auch Demeter sind. Das eine schliesst das Andere ja nicht aus.

SSCH: Ich bin ja ein Beispiel.

RB: Umgekehrt funktioniert ja aber nicht, wer KAG ist, kann nicht Demeter sein. Denn Demeter hat ja andere Grundlagen und andere Philosophie.

CA: Wir sind nicht gleich, verfolgen aber ähnliches Ziel.

SSCH: KAGfreiland möchte uns nicht auf BIO, Demeter oder KAG beschränken, möchten am liebsten nicht nur in der CH, sondern international im Bezug auf die gesamte Nutztierhaltung tätig sein.

BS: Möchte trotzdem noch Antwort geben: es ist wie das gleiche oder ähnliche Ziel im Bezug auf Tierhaltung/Tierwohl. Wir haben einen anderen Weg gewählt. Wir sind eine Tierschutzorganisation, wir leben von Spendeneinnahmen. Demeter lebt über den Produktverkauf. Keine Konkurrenz oder Synergien vorhanden. Im Detail haben Demeter ihre Richtlinien, wie auch KAGfreiland auch. Diese können im Detail variieren, jedoch nicht beim Ziel.

Betriebe und Lizenzwesen - vorgestellt von CA

Betriebe

- 107 KAGfreiland zertifizierte Betriebe (2022)

- Beratung und Unterstützung in den Bereichen **Tierhaltung** und **Kommunikation/Werbung**
- Regelmässiger Versand des neuen **Produzentenbriefs** (Informationen explizit für die Produzenten, nicht für Mitglieder oder Spender)
- Keine Veränderungen bei den **Tierhaltungsrichtlinien** und der **Kontrollstelle** - nach wie vor der Schweizerische Tierschutz (STS)

Lizenzwesen

7 Lizenznehmer:

- Metzgerei Abegg
- Metzgerei Eichenberger AG
- Farmy AG
- Finest AG
- H.R. Kyburz Vieh + Fleisch AG
- hosberg AG
- Rüegg Gallipor AG

Lizeneinnahmen 2022: 34'459 CHF

Kommunikation & Medien - vorgestellt von SS

Kampagne «Weniger Fleisch, dafür aus tiergerechter Haltung»

Kampagne in Zusammenarbeit mit dem STS, Demeter, Kleinbauern-Vereinigung und Konsumentenschutz ab Februar bis Frühling 2022

- OOH-Kampagne mit **Strassenplakaten und Digital Panels**: Knapp 200 Plakate/DPs in grösseren Schweizer Städten und Bahnhöfen
- Übergreifende **Social Media-Kampagnen** auf allen Kanälen (Reichweite über 1 Mio, hauptsächlich über Facebook und Instagram).
- **LandingPage** «fuer-mehr-tierwohl.ch»
- **Facebook-Kampagne KAGfreiland**: Reichweite: 41'342, 5'654 Interaktionen, 405 Homepage-Klicks
- **Umfrage** an Verbände, Grossverteiler, Gastro
- Verbreitung der **Kampagne in den Eigenmedien** (Magazin, Newsletter, eigener Homepage sowie Social Media-Kanälen, etc.)

Abstimmung Initiative gegen Massentierhaltung am 25. September 2022 (**wurde abgelehnt, nur 37% JA-Stimmen**)
KAGfreiland war Unterstützerin und als unterstützende Organisation auf der Webseite aufgeführt.

- Einige KAGfreiland-Produzenten unterstützten die Initiative auf der Homepage (www.massentierhaltung.ch)
- Zusammenarbeit KAGfreiland mit den Initianten und den anderen unterstützenden Organisationen
- Mediales Interesse durch die Initiative an KAGfreiland
 - **Eigenmedien:**
 - Div. Artikel in KAGMagazinen, Newsletter, Homepage, Social Media
 - **Externen Medien**
 - Inserate-Kampagne KAGfreiland in Regionalzeitungen mit Presseartikel
 - Diverse Auftritte in TV- und Radiobeiträgen sowie TV-Talks

Newsletter / Produzentenbrief - neuer Newsletter / Produzentenbrief

- komplett neues Design
- Infos Tierhaltung, Politik, Projekte, Internes
- Erster Newsletter wurde verschickt Ende Mai 22 an knapp 8'000 Adressen
- Öffnungsrate 40%!! (Durchschnitt liegt bei 25%)
- Versand nach Bedarf (max. 1x Monat, eher weniger)

Mit gleichem Tool wird auch der Produzentenbrief (3-5x jährlich) verschickt. KAG-Bauern haben so die Möglichkeit, gleich elektronisch zu agieren, sich zu informieren etc.

Weitere Kommunikations-Aktivitäten 2022/2023:

- **Regelmässige Medienmitteilungen (insbesondere über Projekte)**
 - ⇒ TV-Beitrag Kälberprojekt Sendung "tierisch" 13.4.2023
- **Social Media – Ausbau: (Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter)**
 - ⇒ Vermehrt Verlosungen über Social Media (aktuell Übernachtung KAG-Hof)
 - ⇒ Ausarbeitung Social Media Strategie (extern)
- **KAGMagazin / Fundraising-Mailing:**
 - ⇒ Optimierung der Arbeitsabläufe. Grafik, Druck und Fundraising zusammengelegt und extern ausgelagert. (Kostensparnisse von mehreren 1000.-/Jahr)
- **Neuer KAGfreiland-Flyer:**
 - ⇒ Liegt hinten auf, bitte mitnehmen
- **Mitglied Allianz gegen Massentierhaltung:**
 - ⇒ Gemeinsame Kampagnen & Aktivitäten, Politische Schlagkraft aufbauen, Synergien nutzen, Know-How-Austausch
 - ⇒ Ziele: Produktion mit weniger Tieren, Reduktion des Konsums tierischer Produkte

→MR/UB/MW/SSCH/RB: Diskussion betreffend deutlicher Niederlage der MTI-Abstimmung. Problem war, dass Initianten weniger finanzielle Mittel hatten, Medien haben grundsätzlich ausgeglichen über pro/contra berichtet. Auffällig mehr gezeigt wurden die Befürworter. Ganz wenige Bauern standen dafür ein. Wobei UB aus seiner eigenen Erfahrung sagen konnte, dass wenn man dafür einstand, als Verräter dastand.

Schlussendlich liegt es am Konsumenten. Verkaufszahlen zeigen auf, dass es wenige sind, die mehr Geld für Fleisch aus tiergerechter Haltung ausgeben.

MW: es liegt auch an der Politik. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen besonderes Augenmerk auf Wahl der Politiker. Als Konsument hat man auch Verantwortung.

SSCH: Als KAGfreiland schaffen wir Projekte, sind nicht nur gegen Massentierhaltung, sondern für neue Lösungen.

Der Jahresbericht 2022 wird einstimmig angenommen.
--

5. Jahresrechnung 2022 und Bericht der Kontrollstelle - vorgestellt von BS

Wichtigste Kennzahlen per 31.12.22

- Jahresgewinn 23'359 CHF (Vj. 26'764)
- Einnahmen aus Erbschaften/Legat **385'596 CHF** (Vj. 455'008 CHF)
- Liquidität **1'738'165 CHF** (Vj. 1'254'122 CHF)
- Vereinsvermögen/EK **1'199'156 CHF** (Vj. 880'156 CHF)
- Mitglieder/Spender: 3816/1304 = Total: 5120 (Vj. 4217/928=5145)
- Produzenten: 107 (Vj. 118)
- MitarbeiterInnen am 31.12.2022:
5 MA, 310 Stellen-% (Vj. 4 MA, 300 Stellen-%) (aktuell bei 340 Stellen-%)

Ertrag

Total Ertrag	1'102'848 CHF (VJ 1'151'872)
Beiträge (Mitgliederbeiträge, Spenden, Stiftungsgelder, Legate & Erbschaften)	1'052'480 CHF
Verkaufserträge (Deklarationsmaterial)	1'089 CHF
Lizenzen (Metzgereien, Verpackungen etc.)	34'459 CHF
Dienstleistungsbeiträge (Tierhaltungsbeiträge etc.)	13'930 CHF

Beiträge

Entwicklung Beiträge	2022	2021
Erträge aus Mitgliederbeiträgen, private & institutionellen Spenden, Erbschaften & Legaten (allgemein)	973'038 CHF	1'054'069 CHF
Erträge aus Spenden & Stiftungsbeiträgen (zweckgebunden)	79'442 CHF	64'791 CHF

Aufwand

Aufwand	2022	2021
TOTAL	607'805 CHF	545'412 CHF
Verkaufsaufwand (Deklarationsmaterial, Verkaufsware)	1'469 CHF	4'536 CHF
Dienstleistungsaufwand (Kontrollkosten, Hofbesuche)	25'602 CHF	47'826 CHF
Projektaufwand	10'927 CHF	536 CHF
Personalaufwand	379'856 CHF	295'495 CHF
Betriebsaufwand	189'951 CHF	197'019 CHF

Veränderung Vereinsvermögen

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Freies Vereinsvermögen	199'156.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF	199'156.00 CHF
Freie Reserven (Legate / Erbscha.)	681'000.00 CHF	319'000.00 CHF	0.00 CHF	1'000'000.00 CHF
Jahresergebnis	0.00 CHF	23'360.00 CHF	0.00 CHF	23'360.00 CHF
TOTAL Vereinsvermögen (EK)	880'156.00 CHF	342'360.00 CHF	0.00 CHF	1'222'516.00 CHF

Veränderung zweckgebundene Rückstellungen

Name	Anfangsbestand	Bildung / Umverteilung	Auflösung / Umverteilung	Endbestand
Fonds Geflügel	14'323.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF	14'323.00 CHF
Fonds Tiertransport / Lebewohl / Importfleisch	70'215.00 CHF	22'442.00 CHF	11'451.00 CHF	81'206.00 CHF
Fonds Zukunftsprojekte (freier Fond)	153'122.00 CHF	122'000.00 CHF	42'303.00 CHF	231'818.00 CHF
Fonds Wiederkäuer	38'771.00 CHF	57'000.00 CHF	7'028.00 CHF	88'743.00 CHF
Fonds Jubiläum	20'000.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF	20'000 CHF
Fonds Schweine	20'000.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF	20'000 CHF
TOTAL Franken	316'431.00 CHF	200'442.00 CHF	60'782.00 CHF	456'090.00 CHF

Bericht Kontrollstelle

thv AG, Aarau; Bericht und Revision

- Verpflichtung zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung
- Buchführung und Jahresabschluss erfüllen Gesetz und Statuten

→ SSCH: KAGfreiland konnte finanziell gerettet werden, nicht zuletzt dank BS als kompetenter Geschäftsführer. Der vorherige Teil «Jahresbericht» sowie der Teil «Finanzen» haben eindrücklich aufgezeigt, dass es wichtig ist, Beides im Griff zu haben. Wichtig ist auch, professionalisiert zu haben, den Bereich Fundraising, sowie dass auch die Einnahmen stimmen. Die Basis wurde geschaffen, um sich weiterzuentwickeln. Beste Voraussetzungen, es wird auf einem guten Weg weitergehen.

Die Jahresrechnung 2022 und der Bericht der Kontrollstelle werden einstimmig angenommen.

6. Entlastung von Vorstand und Kontrollstelle

Der Vorstand und die Kontrollstelle werden einstimmig entlastet.

7. Anträge der Mitglieder - Es wurden keine Anträge von Mitgliedern eingebracht

8. Festlegung des Mitgliederbeitrags

Der Vorstand beantragt, den jährlichen Mitgliederbeitrag von 60 CHF beizubehalten.

Der jährliche Mitgliederbeitrag von 60 CHF wird einstimmig angenommen.

9. Wahlen: Vorstand, Präsident, Kontrollstelle

Die Vorstandsmitglieder werden einzeln gewählt und können nicht selber für sich stimmen.

Zur Wiederwahl in den Vorstand stellen sich: **Stefan Schürmann** (seit 2016 im VS), **Dominique Kramer** (seit 2020 im VS), **Martin Kaske** (seit 2022 im VS) und **Marlies Widmer** (seit 2022 im VS)

In den Vorstand wird einstimmig mit 20 Stimmen wiedergewählt: Stefan Schürmann

In den Vorstand wird einstimmig mit 20 Stimmen wiedergewählt: Dominique Kramer

In den Vorstand wird einstimmig mit 20 Stimmen gewählt: Martin Kaske

In den Vorstand wird einstimmig mit 20 Stimmen gewählt: Marlies Widmer

Zur Wiederwahl für das KAGfreiland-Präsidium stellt sich: **Stefan Schürmann** (seit 2021 Präsident)

Zum Vereinspräsidenten wird einstimmig mit 20 Stimmen wiedergewählt: Stefan Schürmann

Der Vorstand schlägt als Kontrollstelle vor: **thv AG / Aarau**

Als Kontrollstelle wird einstimmig mit 21 Stimmen wiedergewählt: thv AG

10. Varia

Zum Schluss wird von AW zum Einen vorgeschlagen, dass jeweils für die GV ein Tagespräsident gewählt wird, welcher nicht aus dem Vorstand, sondern aus der Versammlung sein soll. Zum Anderen, dass der Vorstand für 2 Jahre anstatt jährlich gewählt wird. Dies bedeutet aber eine Änderung der Statuten von KAGfreiland.

Nach längerer Diskussion mit pro/contra wird von UM ein offizieller Antrag für 2 Jahre für die Wahl des Vorstandes gestellt.

➔ **Antrag wird mit 13 NEIN-Stimmen abgelehnt (5 JA sowie 3 Enthaltungen)**

→ UM: Habt ihr bei der ABS Negativzinsen gezahlt? Seid ihr noch bei der ABS?

BS: Wir haben nicht nur bei der ABS Negativzinsen zahlen müssen, sondern auch bei der Raiffeisen und PostFinance. Zur Frage: ja, wir sind noch bei der ABS, werden aber in Zukunft wohl zu einer anderen Bank wechseln.

UM: Empfehlenswert sei die FMG (Freie Gemeinschaftsbank).

SSCH bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern, beim Vorstand und bei der Geschäftsstelle und erklärt die Versammlung für beendet.

Aarau, 5.07.2023

Stefan Schürmann
Präsident

Claudia Kaufmann
Protokollführerin